



Newsletter n°4



1. Entwicklung der EMR-EYES-Aktivitäten

Mit diesem Artikel möchte das gemeinschaftliche EMR-EYES-Projektbüro Sie über den Fortschritt des EMR-EYES-Projekts informieren. Wir freuen uns, dass eine positive Entwicklung der Projektaktivitäten zu beobachten ist.

Seit Beginn des Projekts haben verschiedene Aktivitäten stattgefunden oder befinden sich derzeit in der Umsetzung. Die Projektpartner und verschiedene Interessengruppen des EMR-EYES-Projekts haben sich auf grenzüberschreitender Ebene getroffen, um gemeinsam die verschiedenen Projektoutputs im Rahmen des Kampfes gegen die organisierte Kriminalität zu entwickeln.

Beginn des Ausschreibungsverfahrens für das "Vademekum der vergleichenden Gesetzgebung"

Im Januar 2020 wurde eine Ausschreibung für die Erstellung eines Vademekums der vergleichenden Gesetzgebung veröffentlicht. Dieses Vademekum richtet sich an alle Akteure im Bereich der Strafverfolgung und Prävention und ermöglicht es ihnen, sich ein klares Bild von den Möglichkeiten und Grenzen des Informationsaustausches zu machen und zu erfahren welche Daten sie von ihren Gesprächspartnern und/oder

Kollegen auf der anderen Seite der euroregionalen Grenzen erhalten können.

Die Ausschreibung erfolgte am 21. Januar 2020 in Form eines Verhandlungsverfahrens mit vorheriger Bekanntmachung durch das Polizeipräsidium Aachen. Fünf Universitäten wurden kontaktiert:

- Belgien: Die Universitäten von Lüttich und Gent;
- Niederlande: Die Universitäten von Maastricht und Tilburg;
- Deutschland (NRW): Die Kölner Universität.

Am 24. Mai wurde ein Angebot von Professor Spapens eingereicht. Er ist Leiter der kriminologischen Abteilung der Tilburg Law School und ein renommierter Forscher im Bereich der grenzüberschreitenden Kriminalität, insbesondere in der Euregio Maas-Rhein (EMR). Er hat bereits zahlreiche Arbeiten zu diesem Thema veröffentlicht. Dieses Angebot wird derzeit von der juristischen Mitarbeiterin des EMR-EYES Gemeinschaftsbüros und des Polizeipräsidiums Aachen analysiert. Eine Entscheidung diesbezüglich wird im Laufe des Monats Juli erfolgen.

EMR-EYES-Veranstaltungen zum Thema "Radikalismus"

Seit dem Start des Projekts haben Wegweiser Ostbelgien und die Stadt Verviers im Jahr 2019 vier Veranstaltungen zum Thema Radikalismus organisiert. Leider haben



die Anfang 2020 eingeführten COVID-19-Beschränkungen die Organisation weiterer EMR-EYES-Veranstaltungen verzögert. Das gemeinschaftliche EMR-EYES-Projektbüro ist jedoch zuversichtlich, dass die Organisation von Veranstaltungen bald wieder möglich sein wird, selbstverständlich unter Einhaltung aller notwendigen Sicherheits-, Abstands- und Hygienevorschriften.

Entwicklung einer "Grenzeffektstudie" und eines "Kriminalitätsbarometers".

Im Rahmen des Arbeitspakets 3 wurde eine Ausschreibung veröffentlicht mit dem Ziel, eine euregionale Grenzeffektstudie durchzuführen. Nachdem das Lastenheft versandt wurde, wurden die Angebote vom Zustimmungsausschuss ausgewertet, und die Universität Maastricht wurde für die Durchführung der Studie ausgewählt.

Es fanden eine Reihe von Zusammenkünften zwischen den Projektpartnern und Interessenvertretern statt, um die Realisierung eines euregionalen Kriminalitätsbarometers zu definieren.

Beginn der Arbeitsgruppe, die sich der ANPR-Technologie widmet

Am 11. März 2020 fand in Lüttich die erste Sitzung der Arbeitsgruppe zum Thema ANPR-Technologie statt.

Neben den Vertretern des EMR-EYES-Gemeinschaftsbüros und einem Verbindungsbeamten des Gouverneurs der Provinz Lüttich nahmen 9 Experten aus der Euregio Maas-Rhein teil.

- Aus dem föderalen Belgien nahmen drei Vertreter der föderalen Polizei (Direktion für internationale Zusammenarbeit und Direktion für Informationsmanagement), zwei Agenten der föderalen Polizei von Limburg (Direktion für Koordination und Unterstützung und SICAD) und zwei Agenten der föderalen Polizei von Lüttich (Direktion für Koordination und Unterstützung und SICAD) teil.
- Aus den Niederlanden nahm ein Vertreter der nationalen Polizei, zuständig für die internationale Zusammenarbeit, teil.
- Ein Vertreter des Generalsekretariats von Benelux nahm ebenfalls an dem Treffen teil.

Nach einer allgemeinen Vorstellung der Diskussionspunkte durch den EMR-EYES-Projektleiter präsentierte jeweils ein Teilnehmer pro EMR-Region die Geschichte der Technologie in seiner Region sowie die aktuellen Entwicklungen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Einschränkungen und spezifischen Hindernissen. Auch der aktuelle Stand der internationalen Zusammenarbeit wurde während der Sitzung ausgiebig diskutiert. Eine solche Zusammenarbeit ist unerlässlich, aber es gibt auch rechtliche Barrieren. Das Treffen endete mit einem sehr konstruktiven Austausch, der zu einer Reihe von Aktionspunkten für die künftige Zusammenarbeit führte.

Autor:

Das EMR-EYES-Gemeinschaftsbüro



2. Rechtsberatungsangebot des „EMR-EYES Legal Support Office“

Im März 2020 startete das EMR-EYES-Rechtsunterstützungsbüro, vertreten durch Frau Isabelle Hock, Rechtsanwältin des gemeinschaftliche EMR-EYES-Projektbüros, seine Rechtsberatungsdienste.

Das EMR-EYES-Projekt, das auf Initiative des Gouverneurs der Provinz Lüttich ins Leben gerufen wurde, ist ein grenzüberschreitendes Kooperationsprojekt mit dem Ziel, die Sicherheit in der Euregio Maas-Rhein durch die Bekämpfung der organisierten Kriminalität zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren des Präventions- und Sicherheitssektors zu verbessern, verfügt EMR-EYES über ein juristisches Unterstützungsbüro.

Bevor die Zusammenarbeit ausgeweitet werden kann, benötigt jeder ein klares und dokumentiertes Verständnis der Möglichkeiten und Beschränkungen, die sich aus der entsprechenden Gesetzgebung zum Informationsaustausch zwischen den Behörden in den 5 EMR-Regionen ergeben.

In diesem Zusammenhang wurde, wie bereits im vorherigen Artikel erwähnt, im Januar 2020 eine Ausschreibung zur Erstellung eines Vademekums der Rechtsvergleichung veröffentlicht.

Dieses Vademekum wird allen beteiligten Akteuren ein Handbuch zur Verfügung stellen, das ihnen ein klares Bild von den Möglichkeiten und Grenzen des Informationsaustausches vermittelt und ihnen zeigt, welche Daten sie von ihren Gesprächspartnern und/oder Kollegen auf der anderen Seite der euroregionalen Grenzen als Daten erhalten dürfen.

Seit März 2020 und für die Dauer des EMR-EYES-Projekts steht die Rechtsassistentin des Gemeinschaftsbüros EMR-EYES, Frau Isabelle Hock, allen Behörden und Organen, deren Tätigkeit auf dem Informationsaustausch beruht, zur Verfügung, um Rechtsberatung zu allen Fragen zu leisten, die sich im Zusammenhang mit dem Informationsaustausch stellen können (sowohl im Rahmen des belgischen Rechts als auch im Rahmen der Verträge über die polizeiliche Zusammenarbeit und der Abkommen von Schengen und Prüm). Die Beratung wird in den drei EMR-Sprachen angeboten.

Vollständige Kontaktangaben:

Isabelle Hock

Rue de l'Aéroport – Building 36 Box 11
B-4460 Grâce-Hollogne

GSM : +32.476.211.483.

Email : isabelle.hock@provincedeliege.be

Autor:

Isabelle Hock
EMR-EYES Rechtsberaterin



3. Neue Dynamik bei Wegweiser Ostbelgien während der COVID-19-Einschränkungsperiode

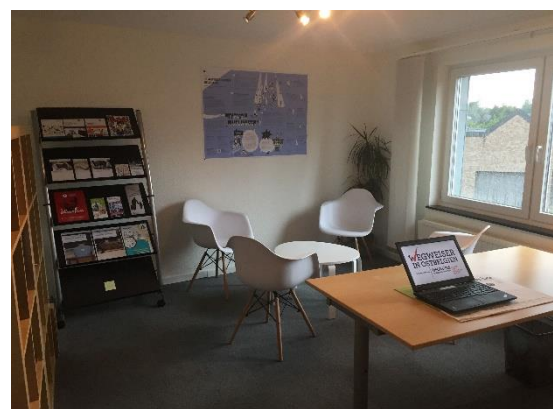
Anfang März 2020 hat die Erscheinung des Coronavirus das tägliche Leben aller Bürger verändert. Dieser Artikel gibt einen Überblick der Dynamiken, die während den Corona Einschränkungen im März und April bei einem der EMR-EYES-Projektpartnern, nämlich der Kontaktstelle "Wegweiser Ostbelgien", ausgelöst wurden.

Die Corona-Krise hat einige besondere Dynamiken ausgelöst. So erhielt die Anlaufstelle während den Einschränkungen im März und April 2020, mehrere Anfragen die als „Krisensituationen“ qualifiziert werden mussten. Insbesondere wurden bei mehreren Jugendlichen einige spezifische Problematiken und Fragilitäten festgestellt. Einige möglichen Phänomene wurden bereits von der Universität Lüttich erwähnt. Die radikale Rhythmusänderung und das enge Zusammenleben mit den Angehörigen stellten sich für manche Jugendlichen als Überforderung heraus. In gewissen Fällen entstand eine temporäre Distanzierung in dem die Jugendlichen in externe Einrichtungen platziert wurden.

Die Bearbeitung der Fälle hatte eine enge Koordination zwischen verschiedenen Diensten und Akteuren benötigt. Eine Herausforderung war der grenzüberschreitende Austausch mit deutschen Partnern auf Grund der Einschränkungen an der Grenze. Eine weitere Herausforderung war

grundsätzlich die Kommunikation. So sind zum Beispiel nicht alle Eltern mit der Entwicklung der technologischen Mittel vertraut oder sind nicht im Besitz moderner Geräte. Dementsprechend mussten kreative Lösungen gefunden werden, um mit Eltern und Jugendlichen eng im Kontakt zu bleiben und trotz der Einschränkungen ihnen ein Gefühl der Proximität zu geben.

Weitere Herausforderungen könnten noch zitiert werden, dennoch ist es ebenfalls wichtig die Exzellente Unterstützung, Anpassungsfähigkeit und Solidarität der Partner der Anlaufstelle in diesen schwierigen Zeiten zu unterstreichen.



Autor:

Anton Vereshchagin
Wegweiser Ostbelgien

